

Temporäres Heim für 25 Schüler

Die von der Ostschweizer Polizeischule angemieteten Appartements am Bahnhof Amriswil wurden rechtzeitig fertiggestellt und können vom neuen Ausbildungsjahrgang bezogen werden. Vermieter und Mieter sind zufrieden.

AMRISWIL – Morgen werden die ersten 24 angehenden Polizistinnen und Polizisten aus der ganzen Ostschweiz die neuen Appartements am Bahnhof Amriswil beziehen können. «Wir hatten keine Mühe, die Zimmer zu belegen», sagt Marcel Moser von der Polizeischule. Zwar habe ein Schüler seine Zusage noch zurückgezogen, so dass eines der Zimmer vorderhand leerstehe, doch könne dies wohl in Kürze ebenfalls an einen künftigen Polizisten oder eine künftige Polizistin abgegeben werden. Rechtzeitig auf den Beginn der Schule für die neuen Auszubildenden wurden die 25 Appartements bezugsfertig. «Wir hatten zu keinem Zeitpunkt Mühe mit den Terminen», lobt Architekt Stefan Meyer von der Bauherrin Hess Investment AG den Generalunternehmer, der für den Umbau der einstigen Agrar-Halle in ein schickes Appartementshaus verantwortlich war.



Von Funktionalität überzeugt: Marcel Moser (l.) von der Polizeischule und Stefan Meyer freuen sich über das gelungene Werk. Bild: rk

Optimale Lösung

Stolz führt Marcel Moser durch die funktionalen Zimmer. «Wir haben darauf geachtet, dass sie zweckmässig sind und den Schülerinnen und Schülern für acht Monate ein gutes Zuhause darstellen. Eingerichtet sind die Appartements mit einem Bett, einem Schreibtisch, Einbauschränken, Kühlschrank und einer eigenen Nasszelle. Die südwärts gerichteten Zimmer werden von einem dezenten Grauton beherrscht, die nordwärts gerichteten Zimmer bekommen durch eine sonnenblumengelbe Stirnwand eine freundliche Note. «Die Lage hier am Bahnhof ist optimal», betont Moser. Es sei ein Glücksfall, dass in nur drei Minuten Entfernung von den Schulräumlichkeiten eine Unterkunft gefunden werden konnte. Bisher waren diejenigen Schüler, die abends nicht nach Hause zurückkehren konnten, in einem ehe-

maligen Privataltersheim in Oberaach untergebracht oder bezogen Zimmer bei «Schlummer-Eltern» in Amriswil. Diese privaten Zimmer sind nach wie vor im Angebot. Wer eine solche Variante bevorzugt, bekommt von der Schule eine entsprechende Liste. «Viele dieser Familien haben zuvor schon Zimmer an angehende Kindergärtnerinnen vermietet», weiss Moser. Mit dem Wegzug des Kindergärtnerinnen-seminars und der Einquartierung der Ostschweizer Polizeischule habe sich nur das Mieterfeld etwas verändert.

Kein Hotel

Durch die unmittelbare Nähe zu den kantonalen Ämtern, die an das kantoninterne EDV-Netz angeschlossen sind, konnten auch die Appartements mit einem entsprechenden Anschluss versehen werden. So können die Schü-

ler in ihren Zimmern über die von der Schule zur Verfügung gestellten Laptops in die Schulprogramme einsteigen. Einen Tag vor Bezug der ersten Zimmer werden die Putzsets in die Appartements verteilt. «Wir betreiben hier kein Hotel», betont Marcel Moser. Jeder sei selber dafür verantwortlich, dass sein Zimmer in Ordnung sei. Auch nach den acht Monaten, die ein Schüler oder eine Schülerin während ihrer Ausbildung in Amriswil verbringt, kann das Zimmer nicht einfach schmutziggelassen werden. «Wir werden jeden Raum so abnehmen, wie das bei Wohnungsübergaben der Normalfall ist», sagt Moser. «Wir sind froh, dass wir eine Mieterin haben, der der Zustand der Liegenschaft wichtig ist», betont Stefan Meyer. Ideal sei, dass die Ostschweizer Polizeischule den ganzen Apartment-Block gemietet habe.

«Während der vier Monate, in denen keine Schüler in Amriswil sind, werden wir Weiterbildungskurse für Polizisten aus der ganzen Schweiz anbieten», so Marcel Moser. Den Teilnehmern dieser Kurse könnten dann ebenfalls Zimmer zur Verfügung gestellt werden.

Weitere Flächen

Noch ist aber nicht das ganze Gebäude vermietet. Für die freie Fläche gebe es aber einen Interessenten, erklärt Stefan Meyer. Welcher Nutzung der noch frei stehende Teil der einstigen Halle, in der Kartoffeln und Karotten gewaschen und gelagert wurden, möchte Meyer vor Vertragsunterzeichnung nicht bekannt geben. Bereits zu einem früheren Zeitpunkt hatte die Bauherrin erklärt, dass nur ein Mieter in Frage komme, der zur übrigen Nutzung des Gebäudes passe. **IRITA KOHN**